

Wiemeler Dampfboot.

№ 216

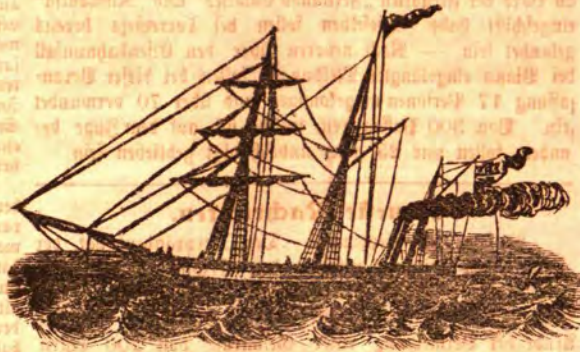
1873.

Dienstag.

den 16. September.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Votenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpns-Spaltheile von Abonnenten
mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik

Den 16., Vorm. 10 Uhr 1) bei Kreisbaumeister Meyer Submission auf Lieferung von Pflastersteinen, 2) im Fortifikationsbureau Submission auf Ausführung von Pflasterarbeiten; Nachm. 2 Uhr, Holzstraße 5. Auktion von Möbeln, Wirtschaftssachen.

Politische Wochenschau.

Die Ankunft des Königs Victor Emanuel in Berlin ist auf den 22. September festgesetzt. Auf die Bedeutung des Besuches, der von Freund und Feind viel besprochen wird, haben wir bereits hingewiesen. — Der Kaiser ist in Hannover und der Kronprinz des Deutschen Reiches in allen Orten Süddeutschlands, die er auf seiner Inspektionsreise berührte, mit Begeisterung empfangen worden. Der Kaiser wird, wie es heißt, wahrscheinlich noch im October einen Besuch in Wien abstatten. — Die Anerkennung des altkatholischen Bischofs Reintens ist, dem Vernehmen nach, vom Ministerium beschlossen worden, und soll demnächst erfolgen. — Die Verurteilung einer evangelischen Generalsynode hat, wie das „D. Wochenblatt“ vernimmt, die Alexhöchste Bestätigung erhalten. — Ueber den Beginn der neuen Reichstagsession verlautet noch nichts Bestimmtes, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Einberufung desselben zum Frühjahr erfolgen wird. — Der Bayerische Landtag in Desterreich soll wegen der in München herrschenden Cholera erst Ende October zusammentreten.

In Desterreich ist das kaiserliche Patent erschienen, durch welches das Abgeordnetenhaus aufgelöst, und der neue direct zu wählende Reichsrath auf den 4. November berufen wird. Die Clericalen hatten sich bis zuletzt der Hoffnung hingegeben, daß irgend ein Zwischenfall die Einberufung verhindern könnte, und sind daher jetzt sehr verbittert, um so aufrechter ist die Befriedigung der verfassungstreuen Partei.

In Italien ist die Reise des Königs noch immer der Gegenstand aller Erörterungen; die Freude ist eine fast allgemeine und Herr Minghetti wird von allen Seiten beglückwünscht. In eben dem Augenblicke, da sich Victor Emanuel zu der wichtigen Reise nach Wien und Berlin rüstet, hat General Lamarmora unter dem Titel: „Etwas mehr Licht über die politischen und militärischen Ereignisse des Jahres 1866“ eine Menge von Enthüllungen über die diplomatischen Verhandlungen veröffentlicht, die den Abschluß des Bündnisses zwischen Preußen und Italien im Jahre 1866 einleiteten und begleiteten. Bereits der Geschichte angehörig, sind die Einzelheiten dieser Verhandlungen nur im Stände, in diesem Augenblicke aufgewärmt, manche alte Empfindlichkeiten wach zu rufen und das gute Verhältniß zwischen den betreffenden drei Staaten zu trüben. Die öffentliche Meinung in Italien hat indessen bereits ihr Urtheil über den thörichten Schritt des eichl Generals gesprochen, und der unerwünschte Zwischenfall wird nicht im Stände sein, die Desterreichische Politik von der guten Fährte abzulenken, auf der sie sich befindet. Die Verstimmung gegen Frankreich ist durch den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris, dessen Veröffentlichung die Behörde in Rom entgegengetreten ist, gesteigert worden.

Wegen eben dieses tactlosen Hirtenbriefes ist an das französische Ministerium in der Permanenzcommission eine Anfrage gerichtet worden, welche Herr v. Broglie dahin beantwortet hat, daß er für das Altentstück keine Verantwortung übernehmen könne; seine Politik sei, wie er wiederholt in amtlichen Erlassen ausgesprochen, auf die Erhaltung freundlicher Beziehungen mit allen Mächten gerichtet. Leider hat das Ministerium nur selbst die Geißel gerufen, die ihm jetzt Verdruß und Verlegenheiten bereiten. — Die Fusionsbewegung steht auf der alten Stelle; als Gegenproject, dem vielleicht die Regierung nicht ganz fremd ist, tritt immer mehr der Gedanke einer Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's in den Vordergrund. — Der Chauvinismus steht in Blüthe, und wird nicht bloß von den Clericalen gepflegt. Am 5. September war der Tag,

wo der letzte Rest der Kriegsschädigung abbezahlt wurde. Man muß es der leichtfertigen Nation Europas nachsagen, daß sie in Geldangelegenheiten kaltes Blut bewahrt und pünktlich Wort gehalten hat, wie Deutschland nichts verabsäumt und unsäglich viel, still im Bewußtsein des Sieges, gebuldet hat, um mit der Gallischen Nachsicht und Verblendung für diesmal in Ruhe und Frieden aus einander zu kommen. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. traf in Versailles die frohe Botschaft ein, die Räumung von Verdun werde am 8. beginnen und so rasch erfolgen, daß das französische Gebiet bis spätestens zum 14. September vollständig geräumt sein werde. Jetzt steht wohl kein Deutscher Soldat mehr auf französischem Gebiet.

In Spanien scheint Ferr Castelar entschlossen, die äußersten Anstrengungen zur Unterdrückung der Anarchie und des Carlismus zu machen. Der Erfolg bleibt abzuwarten. Nachdem das Intermezzo von Cartagena mit der ungeführten Abführung der Schiffe „Victoria“ und „Almanza“ glücklich vorübergegangen, hat sich England wieder in seine innere Politik zurückziehen können. Uebrigens macht den Engländern der Afghankrieg viele Sorgen. Der Oberbefehlshaber Sir Garnet Wolseley beabsichtigt, den Feind im eignen Lande anzugreifen und seine Hauptstadt zu zerstören. Damit ist aber das Publicum, welches eine ungeheure Kriegskostenrechnung voraussetzt, gar nicht zufrieden, und es ist nicht undenkbar, daß die Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung dem Obersten Wolseley befehlen wird, sich auf die Vertheidigung zu beschränken.

In Holland ist, wie sich voraussehen ließ, der Herr van Lynden mit der Aufgabe, ein neues Ministerium zu bilden, geschickert.

In Schweden ist eine Kirchenversammlung von 30 Geistlichen und 30 Laien zusammengesetzt, um über verschiedene Regierungsvorlagen, wie eine neue Bibelübersetzung, einen neuen Katechismus und ein Dissentergesetz, zu berathen.

Deutsches Reich.

An. Berlin, 16. Septbr. Die ziemlich allgemeine Annahme, daß der Deutsche Reichstag erst spät im nächsten Jahre einberufen werden solle, ist, nach Mittheilung der „D. B.“ keineswegs begründet. Es scheint vielmehr, als ob die in dieser Hinsicht gefaßten Beschlüsse sich lediglich darauf beschränken, daß eine Einberufung des Reichstages in diesem Spätjahre nicht mehr stattfinden solle, daß sich aber die Bundes-Regierungen in weiterer Beziehung ganz freie Hand gewahrt haben und also auch die Neuwahlen zeitiger als es augenblicklich den Anschein hat, vorgenommen werden könnten.

* Das Ostseegeschwader unter Contreadmiral Henk, welches während seiner mehrmonatlichen Übungsfahrten in den sämmtlichen Theilen der Ostsee bis nach Norwegen wiederholt nach Kiel zurückgekehrt war, ist in diesen Tagen definitiv wieder in den dortigen Kriegshafen eingelaufen, um dem Vernehmen nach aufgelöst zu werden. Wie es heißt, bleibt nur die „Arcona“ in Dienst, um nach Ostasien zu gehen. Während der Übungsfahrten ist der Dienst auf den Kriegsschiffen dem Vernehmen nach ein sehr angefrengter gewesen, da fortwährend Exercitien und Manöver jeder Art ausgeführt worden sind. Nach Auflösung des Geschwaders wird auch die Marineakademie, für welche die betreffenden Zuhörer aus der Zahl der Officiere commandirt werden, wieder eröffnet. Dieselbe steht gleich der Marineschule für Cadetten unter Direction des Oberst Liebe. Die Lehrer sind größtentheils Offiziere, welche auf bestimmte Zeit commandirt werden, theils wissenschaftliche Docenten der Marineschule und Professoren der Universität. — Das Sanitätswesen der Marinestation der Ostsee hat durch den dieser Tage erfolgten Tod seines Chefs, des Oberstabsarztes 1. Classe Dr. Hermann Lauber, einen bedeutenden Verlust erlitten. Der Generalarzt der Marine, Dr. von Steinberg-Straß in Berlin, erklärt in den Blättern einen Nachruf, der an dem Verstorbenen die

Erfahrung, wissenschaftliche Thätigkeit und liebenswürdiges Wesen rühmt.

* [Adresse der Bewohner Malaga's an den Capitän Werner.] S. M. S. „Friedrich Carl“, Commodore Werner. Sie haben der Sache der socialen Ordnung, der Gerechtigkeit und der Civilisation einen großen, höchst bedeutenden Dienst geleistet. Ihre Anwesenheit in diesem Hafen, mit den Seekräften, die Sie befehligten, rettete die Gesellschaft, welche in ihren zwei vornehmsten Grundlagen bedroht war: die Familie und das Eigenthum sehen sich, Dank Ihrer ruhigen Entschlossenheit und ihrer muthigen Haltung, frei von den unheilvollen Angriffen der Piraterie und den schrecklichen Ausschreitungen der Demagogie. Malaga wird sich immer dankbar des denkwürdigen Datums erinnern, an welchem vermöge eines edlen Antriebes Ihres Herzens, der „Friedrich Carl“ von dieser Hauptstadt Lage der Trauer, Bestärkung und reichlicher Thronen abwehrte. Sie haben eine Pflicht der Menschlichkeit erfüllt, die mit untüchtigen Zügen in das große Gesetzbuch der Natur eingeschrieben ist, das vor allen positiven Gesetzbüchern ist und über allen internationalen Verträgen, Gebräuchen und Uebereinkommen steht. Die „Almanza“ und die „Victoria“ waren nicht allein Schiffe, die sich gegen die Regierung dieses edlen, so großen, wie unglücklichen Spaniens erhoben hatten; ihre Besatzung und die Leute an ihrem Bord waren überdies die erklärten Feinde der Gesellschaft und der Gerechtigkeit; sie standen daher außerhalb des Rechts und die Dentweise aller civilisirten Völker billigt Ihr Verhalten voll Muth, Umsicht und Klugheit. Empfangen Sie, Caballero, diese freiwillige Kundgebung als den ergebensten Beweis der Dankbarkeit und der ausgezeichneten Achtung, welche Ihnen die Klassen des Besitzes, des Handels, der Industrie und des Gewerbes in dieser reichen bevölkerten Stadt beehren. „Malaga etc.“ (Folgen die Unterschriften.)

Die Johann Hoff'sche Angelegenheit ist nunmehr so weit geordnet, daß die Zahlungen im Laufe der nächsten Woche wieder aufgenommen werden. Das Geschäft wird demnächst in Form einer Commanditgesellschaft weitergeführt werden, nachdem durch vollständige Befriedigung der Vereinsbank Quistorp aus den vorhandenen Pfändern das letzte Hinderniß für die Bildung einer solchen Gesellschaft durch die Bemühungen des Concursverwalters Jausel beseitigt worden ist.

Magdeburg, 13. September. Die Cholera tritt nur noch ganz vereinzelt in Baracken vor den Thoren und im Stadtfelde auf und ist in der Altstadt fast ganz erloschen.

Dreslau, 13. September. Nach einer Mittheilung in dem „Schlesischen Kirchenblatt“ steht in den nächsten Tagen das gerichtliche Verfahren gegen den Fürstbischof von Breslau, wegen Zuwiderhandelns gegen die Kirchengesetze, in Aussicht.

Mürnberg, 12. September. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen hat soeben die Weiterreise nach Amberg angetreten. Die Thürme, die nach dem Bahnhofe führenden Straßen waren glänzend illuminiert, die Lorenzer Kirche bengalisch beleuchtet und eine dicht gedrängte Menschenmenge begleitete den Kronprinzen auf der Fahrt zum Bahnhofe mit pompatischen Zurufen.

Amberg, 13. September. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit freudigen Zurufen begrüßt worden. Die Straßen vom Bahnhofe bis zum Absteigequartier des Kronprinzen waren, wie der Bahnhof selbst, glänzend erleuchtet und besetzt. Bald nach seiner Ankunft brachten die vereinigten Gesangsvereine dem Kronprinzen eine Serenade; derselbe dankte vom Fenster aus für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit. Der Kronprinz begiebt sich heute früh 8 Uhr zur Truppen-Inspection, von da zum Diner nach Schwandorf und kehrt Nachmittags über Bayreuth nach Berlin zurück.

Constanz, 11. September. Bis jetzt haben über

zweihundert Delegirte aus allen Theilen Deutschlands Legitimationskarten gelöst; unter Anderen besonders: Professor Friedrich, Geheimrath Windscheid, Oberregierungsath Wölffing, Professor Cornelius, Luterbed. Holland ist vertreten durch mehrere Geistliche, die Anglikanische Kirche durch den Right Rev. William Grosvenor Doane, Bischof von Albany (Amerika), und eine Anzahl von Geistlichen, unter anderen Rev. Kevin (Rom) und Dr. Eumann, erwählter Bischof von Nord-Carolina; die Schweizer werden erwartet.

— 12. September. Die gestrige Vorderversammlung im festlich geschmückten Conciliumsfaal war zahlreich besucht. Bischof Reinkens wurde höchst sympathisch empfangen. Von hervorragenden Delegirten und Gästen sind noch eingetroffen: Reichstags-Abgeordneter Böhl, Professoren Meßner und Holmann, Landtags-Abgeordneter Paristus, Rev. Chauncy Langdon, Vertreter des Bischofs von Warrland, Schweizer Landammann Keller, Pfarver Herzog, Schwind, Altlandammann Curti, Gerichts-Präsident Vigino, Professor Reverchon. Es redeten Fießer, Präsident des Local-Comitees, Erzpriester Wafiliew Namens der Russischen Kirche, Holzmann im Namen des Deutschen Protestantenvereins, Bischof von Alban im Namen der bischöflichen Kirche America's, Abbé Michaud im Namen der Französischen Katholischen, Keller im Namen der Schweizer, Bischof Reinkens zum Schlusse. Die Neben wurden von großem Beifalle begrüßt.

— Der Decan von Chester und Epacuth Boyson sind eingetroffen. Gestern haben auch ein Engländer Geistlicher, Heidenheimer aus Zürich, auf Deutsch, der Bischof von Alban auf Englisch und Abbé Michaud auf Französisch gesprochen.

— Einem längern Referat v. Schulte's entnehmen wir besonders, daß Fürst Bismarck und Minister Fall der altkatholischen Bewegung ein richtiges Verständniß und großes Wohlwollen entgegenbringen, so daß an der Anerkennung des Bischof Reinkens Seitens der Preussischen Regierung kein Zweifel möglich ist. Reusch's Bericht über den Entwurf zur Synodalordnung schloß die erste Sitzung. In der zweiten Sitzung wurde fast einstimmig der vorerwähnte Entwurf nebst Anhang über die Ordnung der Bischofswahl angenommen und dann um 7 1/2 Uhr Abends der Congreß geschlossen.

Constanz, 12. September. Im Fortgange der heutigen Sitzung der Delegirten der Altkatholiken, die erst Abends 7 1/2 Uhr schloß, wurde die Synodal- und Gemeindeführungs-Ordnung nach der von der Synodal-Repräsentanz gemachten Vorlage, mit nur unerheblichen Abänderungen angenommen. Dieselbe ist bestimmt, der ersten Synode als Vorlage zu dienen.

Frankreich.

Paris, 12. September. Die neuerdings verbreiteten Gerüchte, daß im Schooße des Ministeriums Differenzen ausgebrochen seien, werden von offizieller Stelle auf das Entschiedenste dementirt. Ebenso unbegründet ist die Nachricht, daß der Französisch Gesandte in Rom, Journier, angewiesen sei, sich auf seinen Posten zurückzubegeben; derselbe befindet sich noch auf seinem Gute bei Lour. — Der Erzbischof von Paris hat heute eine längere Unterredung mit dem Herzog von Broglie gehabt.

Italien.

* Der Flügeladjutant Godone, welcher sich in der Begleitung des Königs von Italien befinden wird, ist nicht der bekannte General dieses Namens; der Unterhändler des Allianz-Vertrages vom 8. April 1866 war zuletzt Kriegsminister, verfiel in Selbstmord und starb vor mehreren Jahren.

Spanien.

Madrid, 12. September. Das Ergebnis der von der Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung ergriffenen energischen Maßregeln zeigt sich bereits in der ziemlich großen Anzahl von Reserve-Dienstpflichtigen, die sich gestellt haben. Nach dem von den Cortes angenommenen Gesekentwurf können auch die zur 2. Armeereserve Gehörigen einberufen und kann die active Armee dadurch auf die Stärke von 330,000 Mann gebracht werden. Zum Commandirenden der Nordarmee ist der aus den früheren Kämpfen bekannte General Zabala ernannt worden, nach Catalonien soll General Luxon mit 10,000 Mann geschickt werden. — Ein von Vittoria nach Madrid abgelassener Courtezug ist an der bei Viana über den Duero führenden Brücke entgleist; gegen 16 Personen sind dabei um's Leben gekommen, über 50 andere mehr oder weniger beschädigt worden. Es ist noch nicht ermittelt, ob der Unglücksfall ein zufälliger, oder ob derselbe absichtlich herbeigeführt war. — Nachrichten aus den nördlichen Provinzen, die aus glaubwürdiger Quelle stammen, schildern die große Noth der Bevölkerung, namentlich desjenigen Theils derselben, der sonst vom Bergbau sich nährt. An ein Herabsteigen der Carlisten von den Bergen in die Ebenen von Castilien sei nicht zu denken, weil es denselben an Cavallerie fehle.

— Die Cortes haben sämtliche Artikel der Gesekvorlage, durch welche Castelar die Ermächtigung zu Ausnahmemaßregeln erteilt wird, in der Specialberatung angenommen. Castelar ergriff das Wort, erinnerte unter Hinweis auf die Pläne der Carlisten an die Nothwendig-

keit, die Disciplin in der Armee herzustellen, und erklärte die sofortige Organisation der Reserve für geboten, um sie unverzüglich gegen die Carlisten ins Feld zu führen. — Der General Moriones wird sich nach dem Norden begeben, um dort den Oberbefehl über die Regierungstruppen zu übernehmen. — Von Cartagena verläutet, daß Antonio Galvez die Stadt verlassen und sich mit 1000 Infurgenten an Bord der Fregatten „Fernando Catolico“ und „Numancia“ eingeschifft habe. Dieselben sollen bei Torrejuna bereits gelandet sein. — Nach neueren über den Eisenbahnunfall bei Viana eingelangten Meldungen sollen bei dieser Veranstaltung 17 Personen umgekommen und über 70 verwundet sein. Von 300 Passagieren, welche sich auf dem Zuge befanden, sollen nur 25 ganz unbeschädigt geblieben sein.

Neueste Nachrichten.

Posen, 13. September. Der Oberpräsident hat, der „Ostdeutschen Zeitung“ zufolge, den Erzbischof Ledochowski aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen einen Geistlichen zur Belegung der Propstei Jilehne an Stelle des Propstes Arndt bei Vermeidung einer Geldstrafe von 200 Thlrn. der Regierung vorzuschlagen.

Constanz, 13. September. Die hier versammelten Delegirten der Altkatholiken haben heute Vormittag eine weitere Sitzung gehalten. In derselben wurde beschloffen, mehrere Subcommissionen einzusetzen, welche über die Herbeiführung einer Vereinigung aller christlichen Confessionen berathen sollen. Außerdem wurde die Bildung von Unterstützungsfonds für emeritirte Geistliche und für Studierende der Theologie genehmigt. Die von Grefeld aus gestellten Anträge, betreffs der Verbreitung altkatholischer Schriften, wurden durch die Erklärung erledigt, daß die anwesenden Bonner Professoren ein betreffendes Verzeichniß aufstellen würden. Nach beendigter Tagesordnung gab der Decan von Chester in längerer Rede seinen Sympathien für die Altkatholiken Ausdruck. Der Bischof Reinkens dankte Namens der Letzteren. Der Präsident, Professor Schulte, hielt darauf die Schlußansprache, welche mit einem Hoch auf den Bischof endigte. Die Versammlung trennte sich mit einem Hoch auf den Präsidenten. Heute und morgen Nachmittag sollen Volksversammlungen stattfinden, in denen die hervorragenden Mitglieder des Congresses als Redner auftreten werden.

Wien, 13. September. Der Vorstand der Frucht- und Mehlbörse hat in der Befürchtung, daß die auf dem Frucht- und Mehlmarkt herrschende Thuerung größere Dimensionen annehmen könne, die Regierung ersucht, Erhebungen darüber zu veranlassen und zu veröffentlichen, ob die aus Geschäftskreisen eingehenden Nachrichten über größere Ernte-Deficits begründet seien. Eventuell wird um temporäre Aufhebung der Getreidezölle und zwangsweise Herabsetzung der Getreidekraft auf den Eisenbahnen gebeten.

Verdun, 12. September. Die Deutschen Occupationstruppen haben heute Vormittag 8 Uhr die Stadt geräumt. Der Abzug derselben verlief in der größten Ordnung und Ruhe.

Madrid, 12. September. Die Cortes haben alle Artikel des Ermächtigungsgesetzes genehmigt. Der Minister-Präsident betont im Hinweis auf die Pläne der Carlisten die Nothwendigkeit der Herstellung der Disciplin in aller Strenge, fordert die sofortige Organisation der Reserve, um sie, ohne einen Augenblick zu verlieren, gegen die Banden der Carlisten zu verwenden. — Es heißt, Antonio Galvez habe Cartagena an Bord der Fregatte Fernando el Catolico verlassen und die Numancia habe in Torrejuna 1000 Aufständische an Land gesetzt. — General Moriones reist von Madrid ab, um ein Commando in der Nord-Armee zu übernehmen. — Neuere Nachrichten über das dem Erpreßzuge bei Viana am Dulco zugestoßene Unglück sprechen von 17 Todten und mehr als 70 Verwundeten. Von 300 Reisenden sollen nur 25 ganz und gar unbeschädigt geblieben sein.

Genf, 12. September. Die hier stattgehabte Conferenz von Europäischen und Amerikanischen Juristen und Publicisten hat in wiederholten Sitzungen sich über die Gründung eines permanenten Instituts für internationales Recht geeinigt, die Statuten desselben festgestellt und als Gegenstand der Berathung für dasselbe folgende Fragen bezeichnet: 1. Die Gründung eines internationalen Schiedsgerichts. 2. Die drei völkerrechtlichen Grundzüge des Vertrages von Washington. 3. Die auf Grund der bestehenden internationalen Verträge zu bewirkende Codificirung der Fundamentalsätze des Völkerrechts in Bezug auf Privaten. Die nächste Versammlung soll im kommenden Jahre in Genf stattfinden. Die Versammlung trennte sich unter Aeußerungen des Dankes gegen den König von Belgien für die ihr gewordene freundliche Aufnahme.

Genf, 13. Septbr. Der hier tagende Congreß der Internationalen hat beschloffen, der Arbeiterklasse die Theiligung an jeder Politik, welche ihre Emancipation zum Ziele hat, anzupfehlen. Den Bundesgenossen in den verschiedenen Ländern soll es überlassen bleiben, hierbei nach den jeweilig gegebenen Umständen zu handeln. Eine Vorlage des Generalraths, betreffend die Gründung einer internationalen Gewerksunion, wurde angenommen. Voraus-

setzung für die Mitgliedschaft bei dieser Union ist, daß die Mitglieder derselben das Programm der Internationalen anerkennen. Die Gründung einer Casse für politische Flüchtlinge soll damit verbunden werden.

Provinzielles.

Gydtfuhnen, 11. September. Nachdem vor drei Wochen ein russischer Postbeamter mit Unterschlagung von 55,000 Rubel aus Rybarty flüchtig wurde, ist heute wiederum auf der Tour von St. Petersburg hierher ein größerer Postdiebstahl verübt worden. Als nämlich heute bei Anknüpf des Buges die Postfächer untersucht wurden, fand man einen Briefbeutel, enthaltend die St. Petersburg'sche Correspondenz, zerschnitten und seines Inhalts beraubt. Der Verlust beträgt 150,000 Rubel. Die Spur des vorher durchgezogenen Postbeamten hat man bis in ein Ostereid verfolgt und steht seine Festnahme mit Bestimmtheit zu erwarten.

Elbing, 13. Septbr. Obgleich es bei der jetzt so stark herrschenden Epidemie höchst gefährlich ist, altgewordenes Fleisch, ranzige Butter u. zu genießen, so hat doch ein hiesiger Kaufmann, der Butterhändler M. Belgard, es nicht für nöthig gehalten, diese Vorsichtsmaßregeln bei Epidemien zu beobachten und, trotz des strengen Verbots von Seiten der Polizei, seine altgewordene Butter zum Verkauf geboten. Ein hiesiger Bäcker, der 10 Pfund von dieser Butter zum Backen kaufte, bemerkte bald, wie schändlich er angeführt war und unterließ nicht, dieses sofort durch die Zeitung zu publiciren und das Publikum vor Ankauf dieser Waare zu warnen. Gleichzeitig erschien auch die Anzeige, daß Herr Belgard noch 6 Käbel dieser Butter vorrätzig habe, und die Polizei verurtheilte es nicht, diese ranzige Waare in Beschlag zu nehmen und sie einem Chemiker zur Untersuchung zu übergeben. Dieser erklärte dieselbe, wie es auf der Hand lag, für „verdorrene Waare“ und so wurde sie polizeilich confiscirt. Vielleicht wird dieses für Herrn M. B. eine Warnung sein, die Elbinger zum andern Male mit alter Butter zu beglücken. — Die Berathung über Erhöhung des Schulgeldes für sämtliche Schüler auf 2 Thlr. pro Monat wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung für die nächste Sitzung hinausgeschoben. Die Versammlung schied über die Annahme Bedenken zu tragen, weil der vom Staate bewilligte Zuschuß von ca. 500 Thlr. nicht hinreichen würde, die Kosten, welche dadurch der Stadt entstehen, auch nur annähernd zu decken. — An Stelle der Lehrer Habike und Mertens, welche Michaelis die hiesige Realschule verlassen, sind vom Magistrat die Herren Schulamtskandidaten Thiesen aus Grabowen und Koch aus Königsberg vom 1. October diatarisch angestellt. — Mitte nächster Woche trifft das „Norddeutsche Quartett“, bestehend aus den Herren Straß, Buchmann, Brückner und Hanke, hier ein und wird in dem Saale der „Bürgerressource“ mehrere Concerte geben. Da uns die vortrefflichen Leistungen dieser Herren schon aus früheren Jahren bekannt sind, so werden wir uns auch jetzt hoffentlich herrlicher Genüsse, an denen es dem Elbinger Publikum überhaupt gänzlich fehlt, zu erfreuen haben.

— Wie wir hören, soll die Elbinger Dampfschiffahrts-Gesellschaft sich geweigert haben, die noch jetzt in Rahlberg weilenden Badegäste, aus Königsberg und Braunsberg, in ihre Heimathsorte zurückzuführen. Deshalb erschien gestern Morgen der Dampfer „Autor“ aus Königsberg, um sämtliche Badegäste heim zu holen, denen der Aufenthalt in Rahlberg bei dieser rauhen Witterung schon höchst lästig geworden war. — Die Cholera hat zwar in letzter Zeit nicht stärker zugenommen, jedoch kommen Erkrankungen, sowohl in den reichen wie in den ärmern Klassen, noch immer häufig genug vor. Sterbefälle jedoch kommen in den ärmern Klassen bedeutend mehr vor, da diese sordeliche Sauche bei den reicheren Klassen meistentheils schon in ihrem Keime erdrückt wird. So erkrankten in neuerer Zeit in der Familie eines hiesigen Offiziers fast sämtliche Personen, jedoch ist von denselben durch genaue Befolgung der ärztlichen Vorschriften kein einziger ein Opfer derselben geworden. Ein Zeichen, daß auch die schrecklichste Krankheit durch schleunige ärztliche Hilfe oft mit Leichtigkeit erdrückt werden kann.

Marienbuurg, 10. Septbr. Ueber dem Gymnasium zu Marienbuurg scheint ein eigener Unstern zu walten. Vergangene Ostern ward sämtlichen Abiturienten von Seiten der Anstalt der Rath erteilt, sich nicht diesmal, sondern erst zu Michaeli einer Prüfung unterziehen zu wollen. — ein in der Gymnasialgeschichte gewiß seltener Fall. Jetzt nach Verlauf eines halben Jahres hat das Resultat der stattgehabten Abiturientenprüfung nichts weniger als den gehegten Hoffnungen entsprochen. Denn nachdem bereits vor der Prüfung vier von den Abiturienten theils freiwillig, theils gezwungen die Anstalt verlassen, haben von den sechs übrigen nur drei das Zeugniß der Reife erlangen können. — Gestern wurde in unserem Kreisgerichtsgebäude eine Sache von besonderem Interesse verhandelt. Der Vater jenes unglücklichen Quartaners, Dr. Berg, stand vor den Schranken des Gerichts, um sich gegen die Anklage, falsche Thatfachen absichtlich verbreitet zu haben, zu vertheidigen. Ein Rechtsanwalt aus Danzig stand ihm als Rechtsbeistand zur Seite; man wunderte sich, daß er diesen nicht unter den hiesigen Rechtsanwältinnen hat finden können. Die Verhandlung, welche ein großes Licht auf die Leitung der Anstalt warf, endete mit der Verurtheilung des Dr. Berg zum öffentlichen Widerruf seiner gravirenden Behauptungen. Wie man sagt, will der Verurtheilte an eine höhere Instanz appelliren. (Mittw. 3.)

In dem Dorfe Gr. Konst bei Posen. Grona hat sich ein betäubender Unglücksfall zugetragen. Zwei Primaner des Gymnasiums zu Conitz — der eine der Sohn des Lehrers Z. zu Gr. Konst, der andere der Sohn des Gutsbesizers S. zu Witze — waren auf Entenjagd an den Konster See gegangen. Beide stiegen in den am Ufer befindlichen Kahn und fuhren auf den See. Da bemerkte Z. eine Ente und ersuchte den vor ihm sitzenden S., sich ein wenig zu bücken, damit er nach der Ente schießen könne. In dem Augenblicke, als Z. sein Gewehr abfeuerte, richtete sich der vor ihm sitzende S. auf und erhielt den ganzen Schuß in den Kopf, was dessen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. — Ebenso wurde vor einigen Tagen von einigen Sonntagjägern dort ein Beamter anstatt eines Rebhühners nicht unerheblich angeschossen. Es ist in der That bedauerlich, daß Leute, die kaum eine Mung haben, wie man mit einem Gewehr umgeht, sich auf die Jagd begeben.

Ein höchst eigenthümlicher Vergiftungsfall ist vor Kurzem in Meseritz bei Gelegenheit einer Postabend- und Hochzeitsfeier vorgekommen. Man hatte stoff geschminkt und gezecht, aber bald zeigten sich recht able Folgen. Noch in derselben Nacht starb unter heftigen Krämpfen und Erbrechen ein junges Mädchen von 14 Jahren; anderen Tages zeigten sich dieselben Symptome auch bei den andern bei dem Hochzeitsmahle betheiligt gewesenen Personen, und in wenigen Tagen waren auch sie eine Beute des Todes. So starben in kurzer Zeit 7 Personen.

Um die Ursache des höchst eigenthümlichen Vorfalles möglicherweise zu constatiren, beschloß man, das zuerst verstorbene junge, bereits beerdigte Mädchen wieder auszugraben und die Leiche einer Section zu unterwerfen. Bei der Section will man Spuren von Arsenit entdeckt haben. Zur näheren Feststellung dieser Thatfache sind dem Vernehmen nach die insicirten Aörpertheile behufs eingehenderer Prüfung und chemischer Untersuchung nach Berlin geschickt worden.

Locales.

S. [Aphorismen zur Beleuchtung der Frage, ob die Vereinigung der Stadt Memel mit den Communen Vommels-Witte und Schmelz zu einem selbstständigen Kreise wünschenswerth sei.] Wenn wir, den an uns gerichteten Aufforderungen entsprechend, bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit die Initiative einiger Theile ergreifen, so geschieht es nur aus dem Grunde, eine Discussion darüber zu eröffnen und diejenigen, welche sich dafür interessieren, zu veranlassen, ihre Ansichten in der Überlegung der Sache auszusprechen, um mehr Klarheit in eine Sache, über welche die Urtheile so verschieden sind, zu bringen. Die Vereinigung der Stadt mit den Communen Witte und Schmelz erscheint wünschenswerth, denn 1) die geographische Lage verbindet dieselben auf das Engste, so daß ein Fremder die in einander laufenden Grenzen nicht zu unterscheiden vermag. 2) Die historische Eintheilung der Witte und Schmelz weist darauf hin, daß nur die commerciellen Interessen der Stadt dort erst die Gründung schwacher Colonien, dann das allmähliche Wachsthum derselben, herbeiführten. 3) Die Polizeiverwaltung und Ausführung der Criminal-Justiz wird durch die Vereinigung wesentlich erleichtert. 4) Die Staatsregierung hat bereits im Jahre 1855, nach der neuen Organisation der Stadt nach dem Octoberbrande des Jahres 1854, sich für die Zweckmäßigkeit der Vereinigung ausgesprochen und dürfte für die Realisirung des Projectes ihre Unterstützung jetzt nicht versagen. 5) Die Selbstständigkeit und Einheit der Verwaltung des Kreises wird bei größerer Concentration und Beengung der Grenzen unzweifelhaft gefördert. 6) Die Ausführung der neuen Kreisordnung wird, davon sind wir überzeugt, durch die vielfältigen Ansprüche, welche an die Verwaltung gemacht werden, der Stadt den Wunsch auferlegen, die Vereinigung mit den Communen Witte und Schmelz zu einem selbstständigen Kreise aus von dem finanziellen Standpunkte, zumal bei der nahe bevorstehenden Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, bei der Staatsregierung zu beantragen. Sed satis superque; videant consules, ne quid detrimenti capiat respublica!

* Am Sonntag Nachmittag wurde die Leiche des in der Gasanstalt beschäftigt gewesenen Arbeiters Heinrich Sufatz, welcher den Krieg von 1870/71 beim Train mitgemacht hatte, unter vollen militärischen Ehren und lebhafter Theilnahme des Publikums beigesetzt.

* Wie schon bekannt, wird in kurzer Zeit eine von dem Cultusminister berufene Conferenz von Schulmännern und erfahrenen Practicern in dem Unterrichtsweisen zusammentreten. Der Zweck dieser Conferenz ist nach den „D. W.“ die Vorberathung einer univ. und durchgreifenden Reform des Gymnasial- und Real-Schulwesens, damit das Verhältnis der verschiedenen Kategorien von Schulanstalten zu einander definitiv geordnet werde. Auch die viel ventilirte Frage der Abiturienten-Zeugnisse der Realschulen 1. Klasse und der Berechtigung der qu. Abiturienten zum Eintritt in die verschiedenen Facultäten der Universität soll danach geregelt werden; in weiterer Folge hängt hiermit auch das Verhältnis der Realschul-Bildung mit dem Unterricht der Militärschulen, wie des Cadettenhauses zusammen, und mit den Anforderungen behufs Zulassung zum Fähnrichs-Examen. Von den Gymnasialisten wird seit einem Jahre das Zeugniß der Reife für Prima behufs Zulassung zur Fähnrichs-Prüfung verlangt. Doch scheinen die Gymnasialisten sich hiermit noch etwas leicht zu nehmen, da es oft genug vorkommt, daß Gymnasialisten, die mit solchem Zeugniß versehen sind, die Fähnrichs-Prüfung nicht bestehen.

* In der Buchhandlung des Herrn Schnee ist jetzt eine große Photographie des Siegesdenkmals zu haben, wie dasselbe auf Wunsch des Kaisers und zwar im Augenblicke der Enthüllung ist aufgenommen worden. Wir erhalten durch diese geschickte Arbeit nicht nur eine naturgetreue Nachbildung des großartigen Bildwerks selbst, sondern auch eine lebendige anschauliche Darstellung jenes welthistorischen Moments der Enthüllung, welche als der eigentliche Schlüsselpunkt jener großen Ereignisse des Jahres 1870/71 gelten kann.

Behufs der Aufstellung des Handwerker-Verzeichnisses sind wiederum die erforderlichen Beisungen an die Ortsbehörden ergangen. In diese Verzeichnisse sind sämtliche Handwerker, also nicht nur diejenigen Steuerpflichtigen aufzunehmen, welche außer den Jahrmärkten ein offenes Lager fertiger Waaren halten oder das Gewerbe mit mehr als einem erwachsenen Gehilfen und einem Lehrlinge, also z. B. mit 2 Gehilfen resp. Gesellen, einem Gesellen resp. Gehilfen und 2 Lehrlingen, 3 Lehrlingen u. s. w. betreiben, sondern auch alle diejenigen selbstständigen, aber steuerfreien Handwerker aufzuführen, welche allein oder unter Hilfe nur eines Gesellen resp. Gehilfen u. s. w. arbeiten. Zur Aufnahme in die Verzeichnisse gehört jedoch, daß die betreffenden das Gewerbe selbstständig betreiben. Wo Lehrlinge gehalten werden, ist auch deren Alter und bei den Stuhlarbeitern die Zahl der Stühle anzugeben. Was unter dem Namen Handwerker zu verstehen ist, darüber sind den Ortsbehörden Mittheilungen gemacht worden, und man sieht aus denselben, daß 79 Gewerbe zu den Handwerkern gerechnet werden.

* Die Bahn-Echale-Banknoten der Nationalbank von Luxemburg sind auch bereits in unserer Provinz eingeführt und zwar durch Berliner Butterhändler. Wir warnen das Publikum — schreibt die „Werberzeitung“ — diese Banknoten anzunehmen, da sie nach allen Vernehmungen gar keinen Werth haben und man täglich erwartet, daß das Reichsfinanzamt dieselben verbieten wird. Die ganze Bank scheint starr auf Geld, auf Schwindel basirt zu sein.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Paul Zachris in Schweidnitz mit Fräul. Margaretha Peters in Königsberg. Herr Albert Wegel in Br. Bahnau mit Fräul. Emilie Görlke in Adl. Ndzawen. Herr Gustav Remtahn in Brandlaute mit Fräul. Louise Frank in Labiau.
Geboren: Herrn v. Morstein in Kruglanke ein Sohn. Herrn Rosenhain in Kagenblid eine Tochter.
Gestorben: Herrn G. R. Lengning in Königsberg Tochterchen Lydia. Herr Theodor Heinrich in Königsberg. Frau Marie Heinrich in Königsberg. Frau Bertha Dongowski in Osterode.

Fremden-Report.

British-Hotel. Verwalter Weiß a. Russland. Gutsbesitzer Karzajewsky a. Liban. Kaufm. Nagozinski a. Leipzig. Frau Brauer nebst Tochter aus Schwarzort.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Schiffnachrichten.

Eriton — Grünberg — 31.7 Gloucester, 29.8 Archangel.
Ghana — Bismarck — 23.8 ab von Archangel nach Bristol.
Marie Julie — Rens — 21.8 Bristol, 9.9 Sund nach Stowid.
Waldheid u. Bertha — Rinfus — 10.9 ab von Belfast nach Newyort.
Ceres — Grünberg — 2.7 Bristol, 12.9 Newyort.
Gondor — Sobn — 8.9 in Newcastle in Ladung gelegt nach Memel.
Euphros — Fried — 24.7 Memel, 11.9 Dublin.

Stettin-Newyort National-Dampfschiff-Compagnie (Linie von C. Mesfing, Berlin u. Stettin). Das Dampfschiff „Italo“, Capt. Thomas, ist am 27. August wohlbehalten in Newyort angekommen.

Antlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Dime von 2000 Pfd. (Zollgewicht.)
Königsberg, 13. Septbr. (Productenbericht.) Weizen loco stiller, hochbunter pro 2000 Pfd. 88/94 Thlr. Br., 130/31 Pfd. 90/1/2 Thlr. (115) bez., 129 Pfd. 91 Thlr. (116) bez., 131/32 Pfd. 91/2 Thlr. (117) bez., 132 Pfd. 92/1/2 Thlr. (118) bez., 133 Pfd. 93/2 Thlr. (119/1/2) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Br., 120 Pfd. 82/1/2 Thlr. (105) bez., 128/29 Pfd. 88/1/2 Thlr. (113) bez., 131 Pfd. 90/1/2 Thlr. (115) bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Br., 128 Pfd. 86/1/2 Thlr. (110) bez., 130 Pfd. 87/1/2 Thlr. (111) bez., 130 Pfd. 131/32 Pfd. 89/1/2 Thlr. (114/1/2) bez., 132 Pfd. 90/1/2 Thlr. (115) bez. Roggen loco stiller, Termine niedriger, inländischer pro 2000 Pfd. 60/65 Thlr. Br., 122 Pfd. 61/1/2 Thlr. (73/1/2) bez., 123/24 Pfd. 62/1/2 Thlr. (74/1/2) bez., 125 Pfd. 62/1/2 Thlr. (75/1/2) bez., 126 Pfd. und 128 Pfd. 63/1/2 Thlr. (76) bez., 126/27 Pfd. 64/1/2 Thlr. (77) bez., 128 Pfd. 65 Thlr. (78) bez., Russischer 115/16 Pfd. 55 Thlr. (66) Thlr. bez., 116/17 Pfd. 55/1/2 Thlr. (66/1/2) bez.; loco Russischer pro 2000 Pfd. Holl. 50/60 Thlr. Br.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 56 Thlr. Br., 55 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 55 Thlr. Br., 54 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. Holl. 52/60 Thlr. Br., 57/1/2 Thlr. (80) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Thlr. Br., 55/1/2 Thlr. (58/1/2) bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 44 Thlr. (33) bez., 44/1/2 Thlr. (33/1/2) bez., 45/1/2 Thlr. (34) bez.; pro September-October pro 200 Pfd. 46/1/2 Thlr. Br., 45 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. — Thlr. Br.; graue pro 2000 Pfd. — Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Weizen loco pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Weinsaat loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br., 76/1/2 Thlr. (80) bez., 77/1/2 Thlr. (81) bez., 78/1/2 Thlr. (82) bez., 79/1/2 Thlr. (83) bez., 80 Thlr. (84) bez., 80/1/2 Thlr. (85) bez., 81/1/2 Thlr. (86) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br., 66/1/2 Thlr. (70) bez., 72/1/2 Thlr. (76) bez., 74/1/2 Thlr. (78) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. 82/90 Thlr. Br., 81/1/2 Thlr. (88) bez. Kleesaat loco rothe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Eymothem loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rüböl loco pro Ctr. ohne Faß 10 Thlr. Br., 9/1/2 Thlr. Gd. Leinöl loco pro Ctr. ohne Faß 12/1/2 Thlr. Br. Rübuchen pro Herbst pro Ctr. 2/1/2 Thlr. Br. Leinuchen loco pro Ctr. 2/1/2 Thlr. Br.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Cralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco ohne Faß 24/1/2 Thlr. Br.; pro September ohne Faß 24/1/2 Thlr. Br.; pro October ohne Faß 23 Thlr. Br., 22/1/2 Thlr. Gd.; pro November ohne Faß 21/1/2 Thlr. Br.; pro Frühjahr 1874 ohne Faß 20/1/2 Thlr. Br., 20/1/2 Thlr. Gd. NB. Die eingekammerten Zahlen zeigen die Preise in Silberprocente für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Weinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rindgetreide pro 80 Pfd. — Rüböl pro 72 Pfd. Zoll gewicht.

Berlin, den 15. September.

Die heutige Cours-Depesche ist bis zum Schlusse des Blattes nicht eingetroffen.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 14. September, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris-F.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	337,1	11,2	W. mäßig	heiter.
Gelsingfors	335,4	6,6	W. schw.	heiter.
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Flensburg	334,4	11,3	D. mäßig.	bedeckt, Regen.
Königsberg	337,3	6,9	SW. f. schw.	heiter.
Danzig	—	—	—	—
Butkus	334,5	11,1	SW. schw.	bewölkt.
Göslin	335,8	7,0	SD.	heiter.
Stettin	335,6	8,2	D. schwach	heiter.
Helber	333,8	11,8	S. f. schw.	—
Berlin	335,4	10,1	SD. schw.	ganz bedeckt.
Köln	333,0	12,2	SD. mäßig	trübe.
Paris	—	—	—	—

Vom 15. September, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Memel	334,4	10,4	SD. mäßig	trübe.
Gelsingfors	337,1	5,9	N. schw.	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	333,6	8,2	D. lebhaft.	Regen.
Flensburg	332,2	9,9	SW. mäßig	bewölkt.
Königsberg	333,4	10,6	SD. stark	heiter.
Danzig	332,9	10,5	—	ziemlich heiter.
Butkus	332,1	9,0	W. mäßig	bed. Reg. g. u. u. Nacht.
Göslin	333,0	11,6	SW. mäßig	bedeckt. [Gew. Reg.]
Stettin	333,6	9,9	W. mäßig	bedeckt, Regen.
Helber	331,6	9,2	S. stark	—
Berlin	333,5	10,4	SW. schw.	bedeckt, Nachts Regen.
Köln	333,5	9,2	S. lebhaft	ziemlich heiter.
Paris	—	—	—	—

Den folgenden Text ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Anzeigen.

(Verlobungs-Anzeige) Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emma mit Herrn Alfred Müller zeigen ergebenst an
A. Köhler und Frau.
Schützengarten. Heute Dienstag, den 16. d. M., Abend-Concert. Anfang 7 Uhr. Entree 2/1/2 Sgr. Bei ungünstigem Wetter im Saale. R. Laade.

* * Verein Concordia. * *
Resourcen-Abend: Dienstag, Freitag, Sonntag. Die Vorsteher.

Zur Eröffnung des König-Wilhelm-Canals hat Se. Excellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Preußen eine Feier am Canal-Vauhof Schmelz auf
Mittwoch, den 17. September c.,
Vormittags 11 Uhr,
genehmigt.

Die Unterzeichneten, mit den Arrangements der Feier beauftragt, erlauben sich hierdurch anzuzeigen, daß der abgegrenzte Festplatz auf dem dem Vauhof Schmelz gegenüberliegenden Canalufer nur von den mit Einladungskarten versehenen Gästen betreten werden darf.

Der Vauhof Schmelz selbst ist während der Feier für das nicht eingeladene Publikum geöffnet.

Das beauftragte Comité.
v. Gramatzki. Frenzel-Beyme. Fowler.
Plaw. A. Scharffenorth. Mohr.

Heute großes Concert und Gesangs-Vorträge von der Sängergesellschaft Hartig aus Böhmen. — Ein gutes Glas Bier im Pokal und Tulpe von neuer freundlicher Bedienung empfiehlt
J. L. Gieding.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. September, wird der durch seine Leistungen rühmlichst bekannte Pifton-Virtuos Kuhnke aus Königsberg mit dem ebenso ausgezeichneten Doppel-Forn-Quartett des 43. Infanterie-Regiments hier im Schützenaale concertiren, worauf ein musikalisches Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird.

Sonnabend, den 21. d. M., Nachm. 4 Uhr,

Bersammlung

des landwirthschaftlichen Vereins in British-Hotel.

Einschätzung der Arbeiter-Familien zur Klassensteuer.

Es sind noch einige von den von uns zur Gas-einrichtung in den Schützenlokalitäten ausgegebenen Actien von den Inhabern nicht zurückgegeben; wir ersuchen dieselben, die Actien bei unserm Dbervorsteher (Schützenhaus) gegen Empfang des Betrags dafür einzureichen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Den Freunden der Schornsteinsgegerellen Krause und Köpfler diene zur Nachricht, daß ich als Meister Jahre hindurch die Schornsteine in eigener Person gereinigt habe, was auch jetzt noch mitunter vorkommt resp. bis auf den heutigen Tag die Leute in meinem Geschäft so beaufsichtige, daß meine werthen Kunden wegen Reinigung der Schornsteine keine Feuersgefahr in ihren Häusern zu befürchten haben.
Bessel, Schornsteinsgegermeister.

Mehrseitig an mich ergangenen Aufforderungen genügend, werde ich in nächsten Monate einen Coursus in der Buchführung für Damen einrichten und bitte um rechtzeitige Anmeldungen zu demselben. Auch bin ich gern bereit, Damen in Familientreisen Privatunterricht in der Buchführung zu ertheilen.
Memel, September 1873.

Jos. Otto Meyer,

Pölangenstr. 11.

Lanz-Unterricht.

Der Lanz-Unterricht beginnt am 22. September, Abends 8 1/2 Uhr, im Theater-Saal.

Gustav Pasedag.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung Hospitalstraße No. 20 befindet.

H. Schoeler, Sattler u. Tapezier.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum Memels und Umgegend empfehle ich meine mit den neuesten Werken der Belletristik gut assortirte Leihbibliothek.

Ergebenst

Emma Franz,

neben der Conditorei des Hrn. Julius Seiffert.

Die auf heute Dienstag, Nachm. 2 Uhr, im Hause des Mühlenbesizers Herrn Lehmann anberaumte Auction ist aufgehoben.

Wittowsky, Executor.



Dampfschiff „Adler“

fährt **Mittwoch, Morgens 8¹/₂ Uhr,**
vom **Poll'schen Wassergarten (Abfahrtsplatz der**
„Terranova“) zur Canal-Gröfßnung nach Bau-
hof Schmelz und können Mitglieder der Corporation, **die eine**
Einladungskarte gelöst haben, ohne Be-
zahlung mitfahren.

Bei **vorkommenden Gesellschaften**
empfiehlt sich zum Tanz auf dem Fortepiano zu spielen
Anna Schwermer, große Sandstraße 4.

Avis.

Die beim Füllentaus in Althof am 13. d. M. Be-
theiligten werden ersucht, die ihnen zustehenden Beträge
vom Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Sablowsky.

Nach Amerika

befördere zu den billigsten Preisen und ertheile Auskunft
und Rath hierüber nentgeltlich
R. v. Januszkiewicz,
Amerik. Bank- und Passage-Geschäft,
Stettin, Dollwert 33.

Auction.

Wegen Aufgabe eines Hausstandes sollen
Dienstag, den 16. September,
Nachmittags 2 Uhr,
im **Grundstücke Holzstraße No. 3.:**
1 Sopha, Ufche, Stühle, Bette, Spiegel, 1 Wasch-
tisch, Gardinen, 1 Wanduhr, 1 Hackmaschine, Lam-
pen, Bilder, Glas, Porzellan und verschiedene andere
Wirthschaftsachen
durch mich in öffentlicher Auction meistbietend verkauft
werden.
Sablowsky.

Dienstag, den 16. Septbr. c., Mittags
12 Uhr, sollen vor dem Krüge zu Collaten anderweit mit
Beschlag belegte Gegenstände, als **1 Ferkel, 1 Lamm**
in öffentlicher Auction gegen Baarzahlung durch mich ver-
kauft werden.
Drinkmann,
Landreiter.

Dom. Norckaiten per Saugen
will vom 1. October an **20 Ochsen** auf Raft nehmen.
Die näheren Bedingungen theilt auf Anfragen mit
die Guts-Verwaltung.

In Folge der Preissteigerung in Getreide von heute
ab im Detail-Verkauf:

Bestes Bubainer Weizenmehl
pro Meße 9¹/₂ Sgr.,
bestes Bubainer Roggen-Cylindermehl
pro Meße 5²/₅ Sgr.,
Roggen-Schrootmehl pro Meße 5 Sgr.
bei **Robert Werner.**

Cognac, unverfälscht, à 22¹/₂ Sgr. und 25 Sgr.
pro Flasche,
Arac de Goa, unverfälscht, à 20 Sgr. pr Flasche,
Jamaica-Rum, unverfälscht, à 15 Sgr. und
20 Sgr. pro Flasche.
Auch verkaufe erwähnte Artikel auf Wunsch schon von ¹/₅
Liter ab zum billigsten Preise.
C. Lauser, vorm. J. A. Nicolans.
Eine gut erhaltene **Sobelbank** ist zu haben
Polangenstraße No. 12

Ein Mädchen in gekleideten Jahren, welches in Hand-
arbeiten geübt ist, sucht bei Kindern eine Stelle. Zu er-
fragen
Sattlerstraße No 4 bei
Lapzin.

Ein ordentlicher Regelmarsche kann sich melden in
Sunssouci.

Ein ordentl. **Laufmarsche**
kann sich melden bei **B. Albrecht, Marktstr. 7/8.**

Für mein Material-Geschäft suche von sofort einen
Befrager.
C. F. Daudert.

Junge Mädchen, die die Schneiderei er-
lernen wollen, können
sich melden bei **Lina Veldt, hohe Straße 21.**

Eine geübte Maschinennählerin findet dauernde Be-
schäftigung bei **J. Fürstenberg.**

Eine erfahrene Wirthin ist zu erfragen
Brauwerkstraße No. 7, oben.

Ein erfahrenes Kindermädchen oder Kinderfrau wird
zum 1. October gegen gutes Lohn gesucht
Fischerstraße No. 3, 1 Treppe hoch.

Ein zuverlässiges, sauberes Stubenmädchen wird ge-
sucht
Schuhstraße No. 10-11.

Ein ordentliches Stubenmädchen kann sich melden
Friedrich-Wilhelmstraße 32 u. 33.

Eine ordentliche Aufwartefrau oder Dienstmädchen wird
gesucht
Rosenstraße 5, parterre.

Gesucht

eine Wohnung von 2-3 möblirten Zimmern, Diener-
gelag und Pferdeestall sowie eine Bureau-Stube. Offerten
abzugeben in der Expedition des Dampfboots.

Eine sehr rentable Restauration,
in der Hauptstraße Memels gelegen, ist zu vergeben.
Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Chiffre
100 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Getreide-Schüttung

von sogleich zu vermieten auf dem Schiffsbauplatz bei
J. Voigt.

Eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör ist von
gleich oder später zu vermieten
Däckerstraße 5. 6.

Logis nebst Beköstigung für einen oder zwei Herren
ist zu haben bei
Schlossermeister **Vomborn,**
Polangenstraße 40.

Ein möblirtes Zimmer an einzelne Herren ist zu ver-
mieten
Holzstraße No. 3, unten links.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten an einzelne
Herren
Lootsenstraße No. 6.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer mit Beköstigung ist
an einen einzelnen Herren zu vermieten. Zu erfragen
Sattlerstraße No. 7.

Eine freundliche Kellerwohnung ist an eine ruhige
Familie zu vermieten und am 10. October zu beziehen bei
Zimmermeister **Zippel** am alten Kirchhof.

Eine obere Wohnung von 3 Stuben, Küche, Dach-
kammer, Bodenraum, Keller, Holzstall und den übrigen Be-
quemlichkeiten ist zu vermieten bei
H. Kühr, Daakenstraße No. 9, oben.

Eine Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen,
bestehend aus drei Stuben, Küche, Keller, Holzstall, Wasser
auf dem Hofe, ist vom 1. November d. J. zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Märker, Alexanderstraße 10-12.

Eine angenehme Wohnung von 2 Zimmern, Kammer
und Küche ist Löpferstraße No. 1, am liebsten an einzelne
Herren oder Damen, zu vermieten.

Unweit der Börsebrücke sind 3 trockene Gewölbe,
die sich zur Niederlage resp. Verkauf von Dbst, Mehl und
andern Waaren eignen, vom 1. October ab zu vermieten.
Näheres Schuhstraße No. 8, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Friedrich Julius Ilgenstein**
hier selbst und **Ida Johanna Ernestine Mayer,**
letztere im Rechtsbeistande des Justizrath **Ceppert** in
Berlin, haben durch den Ehe- und Erb-Vertrag de dato
Berlin, den 13. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter
und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen
und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des vorbehal-
tenen Vermögens beigelegt.

Memel, den 11. August 1873.

Königl. Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Ralf** in Memel.

Billa.

Tuch-, Manufactur- und Feinwaaren-Handlung.



Rester!
von
Damen-
Kleiderstoffen!



Da sich im Laufe dieser Sai-
son in meinem Lager eine große Anzahl **Rester** durchgängig **reeller**
Stoffe angesammelt hat, gebe ich dieselben, um damit so schnell als möglich
zu räumen, zu sehr billigen Preisen ab.

Albert Fischer.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
verkaufe ich **Garten- und Topfgewächse** zu jedem
nur irgend annehmbaren Preise, darunter sind hochstämmige
Remontantrosen in Töpfen mit Blüten, weiße und rothe
Centifolien, Moos-, ränfende und Theerosen, große und
kleine Viburnum, Camellien, Rhododendron, Gummibäume,
Myrthen, Cesta, Glorimen, Lorbeer, Hambratanus, Cine-
varien (ohne Topf) 1 Sgr., Levkoyen in Blüten (ohne
Topf) 2 Sgr., Zwiebelgewächse, verschiedene Mistbeefenster n. c.
empfiehlt
H. Stadie, Libauerstraße 37.

Eichene Saatonnen-Stäbe
sind zu haben bei **Mason Smith & Co.**

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht,
daß ich mit

neuen Matjes Heringen

aufwarten kann, die an Feinheit alles bis jetzt dagewesene
übertreffen.
O. F. Daudert.

Ein junger Hund (Rattenfänger), kleine Race, ist zu
verkauft bei **B. Stephan, Libauerstr. 20.**

Hofe Straße No. 3, parterre, rechts,
stehen eine fast neue Copirmaschine und eine
Lombant zum Verkauf.

Feinstes Petroleum

empfang und offerirt Faß- und Centnerweise billigst
Robert Werner.

Graubirnen,

Paradiesäpfel u. s. w. Grabenstr. 8.

Preussische Lotterie Loose kauft
zur bevorstehenden 4. Klasse 148 Preuß. Lotterie mit
hoher Avance und bittet um Offerten unter Zusiche-
rung strengster Discretion.
C. Hahn in Berlin, Kommandantenstr. 30.

Winger Honig

empfang und offerire billig.
With. Semmler.

Ein ordentlicher Hausmann kann sofort eintreten bei
Franz Born.

Dienstag, den 16. September 1873.

Das Mausoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

Es hätte ihr sonst auffallen müssen, daß die langen braunen Wimpern, welche eben noch so breit auf den bleichen Wangen ruhten, nach und nach um die Hälfte schmaler geworden waren, und daß sie kaum genug frei ließen, um einen kleinen, aber deutlichen Schimmer des Auges zu verrathen, daß sie zu bedecken vorgaben. Aber schon im nächsten Augenblick war dieser Schimmer verschwunden, und die langen braunen Wimpern lagen wieder schützend auf den bleichen Wangen der Kranken.

Es war der alte Baron, der plötzlich leise in's Zimmer und an das Bett seiner Nichte getreten war. „Wie ruhig sie schläft,“ sagte er halblaut zu Frau v. Bardeck.

„Sie schlief schon, als ich zu ihr zurückkehrte,“ antwortete diese in gleicher Art.

„Desto besser,“ flüsterte auch der alte Mann, schob sich vorsichtig einen Stuhl in die Nähe der Freundin, und begann seinerseits den Kopf zu schütteln und zu kichern und zu lachen, worin ihn jene augenblicklich unterstützte, als wenn es ein Spiel sei, das sie nothwendigerweise einzustudiren hätten.

„Hat man je so etwas gehört?“

„Niemals!“

„Man ist doch auch jung gewesen, und hat den Damen seine Verehrung zu erkennen gegeben . . .“

„Und Sie waren nicht der Schwächste in dieser Beziehung . . .“

„Aber die Kühnheit dieses Coups . . . es ist wunderbar . . .“

„Unbegreiflich!“

Und von Neuem begannen sie das frühere Spiel, bis Frau v. Bardeck sich wieder ermannete, und immer noch im flüsternden Ton sagte: „Was macht er?“

„Er schläft! — Krause hat ihn mit Gewalt aus dem Bette in das Bett gebracht, — und kaum befand er sich darin, als er trotz seines Widerstrebens augenblicklich . . . zu schnarchen anfing.“

„Zu schnarchen?“ sagte die Freundin nachdenklich; — und setzte dann noch leiser, wie zu sich selbst sprechend hinzu: „Die arme Julie!“

Es gehörte gewiß der umfassende Blick einer Frau dazu, um die Situation in dieser einfachen Art bis zu ihrer natürlichen Konsequenz zu erschöpfen, und es möchte wenig Männer gegeben haben, die sich nicht dieser im Munde einer Frau doppelt drastischen Bemerkung gegenüber, in derselben Lage befunden haben würden, wie der alte Baron. — Im fragenden Ton wiederholte er die ihm unverständlichen Worte, um im nächsten Augenblick sie erfassend hinzuzufügen: „Ach so! — ja, — allerdings; — aber man darf hoffen, daß es nicht die Regel ist, — denn die Anstrengung war eine so ungeheure, daß . . . Sie müssen es nur hören, . . . es grenzt an's Wunderbare!“

Die beiden alten Leute hatten sich so tief in das seltsame Ereigniß versenkt, welches sie beschäftigte, daß sie auch nicht einen Blick für die Kranke erübrigen konnten. Sonst hätten sie jetzt wirklich bemerken müssen, daß der Raum zwischen den Wimpern der Schlafenden und dem von ihnen bedeckten Auge nun weit genug geworden war, um mehr als einen bloßen Schimmer in weiß emallirter Umgebung erkennen zu lassen. Sie hätten sonst hören müssen, daß das frisch überzogene Kopfkissen in einer gerade entstehenden Pause so deutlich geknistert hatte, als wenn die Schlafende, im Traum vielleicht, ihr Ohr von demselben zu erheben sich mühte, . . . um das, was sie . . . im Traum sprechen hörte, besser zu verstehen.

Einen Augenblick später freilich, wo der Dunkel sich erhoben hatte, um wieder an ihr Bett zu treten, schlief das kleine, unerfahrene Mädchen wieder ganz fest, und er bemerkte zu seiner Freude, daß die Rosen in vollster Frische auf ihren Wangen zurückzukehren begannen. — Er setzte sich an das Kopfende des Bettes und labte sich an dem lieblichen Bilde, und es war ein recht artiger Zufall gewiß, daß Julie in diesem Augenblicke erwachte und, ihre großen Augen aufschlagend, sie mit einem glückseligen Lächeln auf ihrem Dunkel ruhen ließ.

„Ich habe Dich heut so wenig gehabt, Dinkchen, — es ist hübsch von Dir, daß Du gekommen bist.“

„Du schließt so schön mein Kind,“ — und der alte Herr legte seine Hand auf ihre Stirn; — „ich bin schon lange hier, und freute mich Deines Schlummerns.“

„Ja! ich schlief sehr schön,“ sagte sie, und noch immer schwebte dasselbe verklarte Lächeln auf ihren

Lügen; — „so schön, daß mich dieser letzte Schlummer gekräftigt hat, wie keiner vorher; — daß ich mich ganz wohl und gesund fühle, — — und daß ich — aufstehen will, Dinkchen!“

„Aber Julie, wie kannst Du daran nur denken?“ sagte Frau v. Bardeck, welche ebenfalls hinzugezogen war. „Wir müssen warten bis der Doctor kommt, . . . wir dürfen es ohne seine Erlaubniß nicht wagen.“

„Ich glaube nicht, Tante,“ sagte das junge Mädchen ruhig, — „daß Du in Deiner Jugend, in meiner

Lage danach gefragt haben würdest, was der Doctor sagt. — Er kann morgen kommen, oder übermorgen, wenn die Wege wieder passirbar sind, . . . und Ihr wißt, daß es dann . . . unnütz ist, . . . überhaupt noch aufzustehen.“

Frau v. Bardeck sah etwas erstaunt auf den Baron, welcher die blonden Flechten gedankenlos glättete, in dem er kopfschüttelnd hinzufügte: „Ich weiß wirklich nicht, ob wir es wagen dürfen, mein Kind.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Nachdem nunmehr unterm 8. August c. die landesherrliche Bestätigung unseres Statuts erfolgt ist, errichten wir an allen geeigneten Orten

General-, Haupt- und Spezial-Agenturen.

Bewerbungen werden baldigst erbeten.

Besta, Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Posen.

Alfred Levien & Co.,

HAMBURG,

Producten-, Commissions- u. Speditionen-Geschäft,

empfehlen sich bei dem nunmehr am 1. October a. e. aufgehenden Ausgangszoll auf Lumpen zur Haltung von Commissionslager in diesem Artikel, sowie auch in Fellen, Häuten, Rosshaaren, Wolle, Wachs etc. etc. unter sehr günstigen Bedingungen. — Prima-Referenzen.

Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Seidenstoff-Lagers empfehle

eine grosse Partie schwarzer Seidenzeuge

in Deutscher und Französischer Waare spottbillig.

Otto Meyer.

1873^{er} Wiener Welt-Ausstellung.

Von der internationalen Jury wurde der **Chocolade** aus der Fabrik des Hoflieferanten **Franz Stollwerck, Köln**, Hochstraße 9, wegen ihrer von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreichten vorzüglichen Qualität die **Fortschritts-Medaille** als höchste Auszeichnung zuerkannt. Diese Prämierung reiht sich in würdiger Weise den zahlreichen, früher dem Fabricate zu Theil gewordenen Medaillen an. Niederlagen in Memel: bei den Herren **C. H. Engel, W. L. Fahrenholtz Nachf., Gebr. Ohm, Herm. Stebert**, in Ruß: bei Herrn **Hugo Surkow**.

Seeben ist erschienen die 33. Aufl. des weltbekanntesten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

Rathgeber für Männer jeden Alters von **Laurentius**. In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden u., den Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excese. — Durch jede Buchhandlung sowie von dem Verfasser, Hofstraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 1/2 Thlr.

Vor den Nachahmungen und Auszügen meines Buchs, — kleinen Sudelchristen, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und ähnlichen (angeblich in fabelhaft hohen Auflagen und mit anderen plumpen Aufschneidereien) in den Zeitungen dreist und markt-schreierisch angeündigt werden — wird wohlmeinend gewarnt. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

Original-Ausgabe von **Laurentius** zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit

60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Nota bene. — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Sprachen vor (der Dänischen, Schwedischen, Russischen und Italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind.

50 Wille

prima Antwerpener Dachpannen verkaufe — wegen Räumung eines Platzes — zum billigsten Preise. **Louis Müller.**



Haus-Verkauf.

Ich bin willens mein Grundstück Breite Straße No. 23 und Ferdinandstraße No. 7, bebaut mit einem massiven Wohnhause, den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, Garten, Gartenhaus, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich bei mir zu melden.

Therese Schaefer.

Salon-Petroleum

bester Qualität empfiehlt billigst

Wilhelm Pott.

Per „Maria“, Capt. **M a i s t e**, empfang eine Ladung

Stückerreide

und offerire dieselbe billigst.

G. A. Scharffenorth.

Den Empfang verschiedener

Neuheiten

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

E. Freymuth, Fischerstraße 4, neben Herrn **L a f.**

Wagenbürsten von 18—33 Sgr., Kartätschen von 7 1/2—50 Sgr. in größter Auswahl empfiehlt

W. Schröder, Schuhstraße 9.

„Union“

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Grund-Capital 4,500,000 RM.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir den Herren

Diese & Hahn in Memel

eine General-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Berlin, im September 1873.

„Union“, Allg. Vers.-Act.-Ges.

Der Vorstand

J. Lefebre. C. Braumann.

Bezugnehmend auf obige Annonce halten wir uns zur Abschliessung von Versicherungen gegen
Feuerschaden zu festen billigen Prämien bestens empfohlen.

Diese & Hahn.

Ausverkauf!

Da ich für die Folge entschlossen bin, nur ein **Special-Tuch- und Garderoben-Geschäft**
zu frequentiren, so stelle ich mit dem heutigen Tage meine

sämmtlichen Manufactur-Waaren,

die ich nicht mehr zu führen beabsichtige, **zum Ausverkauf.**

Ich empfehle zu und unter Kostenpreisen besonders:

Mein Lager fertiger Confectionen, als: Wintermäntel, Jaquets, Talmas, fertige
Unterröcke und Staubröcke und das völlig fortirte Lager neuester Kleiderstoffe
in feinen, mittelen und billigen Qualitäten;

eine reiche Auswahl Französischer Long-Chales, neuer Belour-Tücher und Plaids in
carrirt und gestreift;

Tischdecken und Möbelstoffe, wollene und halbwollene Deckenzeuge, Carpets, Teppiche,
feine Fenster-Gardinen in Nett, Mull, Gaze und Piquee;

den sämmtlichen noch vorhandenen Bestand in Leinen, besonders feine Bielefelder
Leinen und feine Einsätze; desgleichen Bettdrillliche, Bettzeuge, Federleinen,
Shirting, Dowlas, Ghiffon rc.;

desgleichen feine breite ächte Sammete und Patent-Sammete, schwarze Seidenzeuge,
alle Arten Flanelle und Moltons, gestrickte wollene Unterhemden und Hosen
für Herren und Damen, Gravatten, Tücher und Cachenez.

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig fortirtes

Tuch- und Buckskin-Lager,
enthaltend alle Neuheiten der Saison,

zu den mäßigsten Preisen.

Die Anfertigung wird unter Leitung eines gediegenen Zuschneiders ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Benjamin Kundt,

Friedrich-Wilhelmstr. 23-24.